

Dicranum viride oder Dicranum tauricum? Eine Klarstellung zum Artikel von Böger & Wolf 2007, Hess. Flor. Briefe 56 (2/3)

WERNER MANZKE

Für die hessische Rheinebene wurde *Dicranum viride* erst in jüngster Zeit von Thomas Wolf (leg. 17.09.2002, südwestlich der Jägersburg, briefl. Mitteilung) an einem Stamm der Winterlinde nachgewiesen (MANZKE & WENTZEL 2004). Im Rahmen einer Untersuchung zur Verbreitung in Hessen konnte das Laubmoos dann in weiteren Waldbeständen des Jägersburger-Gernsheimer Waldes aufgefunden werden (MANZKE 2002). Eine gründliche Erfassung der Vorkommen und eine Kennzeichnung der Trägerbäume waren jedoch, wie in vielen anderen FFH-Gebieten auch, nicht vorgesehen. So ließ das Regierungspräsidium Darmstadt am 17.07.2003 brieflich mitteilen, dass im laufenden Jahr keine weiteren Untersuchungen geplant seien. Damit die *Dicranum viride*-Vorkommen schließlich in weiteren Waldbeständen erfasst und die Trägerbäume gekennzeichnet wurden, dazu war sehr viel „Überzeugungsarbeit“ notwendig.

Auf Wunsch wurde Herrn Böger am 3. September 2003 eine Herbar-Probe von *Dicranum viride* zugesandt und die genauen Funddaten aller bis dahin bekannten Trägerbäume mitgeteilt. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, dass eine Kennzeichnung von Bäumen ohne Artenkenntnis und eine Bewertung der Vorkommen ohne Kenntnis der Verbreitung und Bestandssituation im Gebiet „verantwortungslos“ seien. Herr Böger wurde auch darauf hingewiesen, dass „das Moos ohne bryologische Kenntnisse schwer zu erfassen ist, sehr leicht übersehen und von Anfängern mit anderen Arten verwechselt werden kann“ (briefl. am 10. September 2003). Dennoch wurden im Oktober 2003 die ersten Bäume markiert, darunter auch ein Baum an der



Abb. 1: Ursprünglich (mit einem **M**) als *Dicranum viride*-Trägerbaum gekennzeichnete Hainbuche an der Hundertmorgen-Schneise. Am Stamm waren (bis in einer Höhe von etwa 3 m) am 21.10.2003 weder *Dicranum viride* noch *Dicranum tauricum* vertreten. Notiert wurden: *Hypnum cupressiforme*, *Platygyrium repens*, *Dicranum montanum*, *Ulotia bruchii*, *Eurhynchium praelongum* und *Brachythecium rutabulum*. Der Baum zeigt heute eine Rückegasse an. Eine Esche in der Nachbarschaft mit einer umfangreichen Population des Grünen Gabelzahnmooses wurde hingegen im Oktober 2003 nicht markiert.

Hundertmorgen-Schneise (Abb. 1). BÖGER & WOLF haben nun erklärt, dass die irrtümliche „Markierung auf einer möglichen Verwechslung mit *Dicranum tauricum*“ beruht. Auf der Hainbuche waren 2003 weder Bestände von *Dicranum viride* noch von *Dicranum tauricum* vertreten. Eine reichlich mit *Dicranum viride*-Polstern besetzte Esche in der näheren Umgebung wurde hingegen im Oktober 2003 nicht gekennzeichnet, obwohl Herrn Böger die Funddaten am 3. September 2003 mitgeteilt worden waren.

Am 17. Oktober 2003 wurde das Regierungspräsidium in Darmstadt telefonisch und schriftlich darüber informiert, dass „im geplanten FFH-Gebiet Jägersburger-Gernsheimer-Wald Vorkommen des Grünen Gabelzahnmooses durch umfangreiche Durchforstungsmaßnahmen gefährdet“ seien, „der Trägerbaum mit dem im Gebiet bisher größten nachgewiesenen Moosbestand (ca. 1500 cm² Deckung) bereits gefällt“ und weitere Bäume mit Vorkommen zur Abholzung freigegeben wurden. Ein Kartenausschnitt mit Kennzeichnung der betroffenen Waldbestände wurde beigelegt. Am 3. und 14. November 2003 wurden schließlich weitere Bestandsdaten und Übersichtskarten zur Lage von Waldbeständen mit wichtigen *Dicranum viride*-Vorkommen an das Regierungspräsidium übermittelt, mit der Bitte, diese nicht ohne mein Einverständnis an kommerzielle Planungsbüros weiterzugeben. Die Daten sind dennoch ohne mein Wissen und mein Einverständnis an die Firma Naturplan weitergegeben worden.

Die ausgedehnten, noch vor 30 bis 40 Jahren ziemlich naturnahen Eichen-Hainbuchenwälder des Waldgebietes (KLAUSING 1988) sind durch Grundwasser-entnahmen und forstwirtschaftliche Eingriffe stark verändert worden. Die Diskussion, ob und in welchem Ausmaß dadurch auch die *Dicranum viride*-Vorkommen beeinflusst wurden (MANZKE & WENTZEL 2004), sollte fortgesetzt werden (MANZKE, in Vorbereitung).

Literatur

- KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens. - Umweltplanung, Arbeits- u. Umweltschutz. Schriftenreihe der Hessischen Landesanstalt für Umwelt **67**: 1-43.
- MANZKE, W. (2002): Zur Verbreitung, Ökologie und Gefährdung von *Dicranum viride*, *Notothylas orbicularis*, *Hamatocaulis vernicosus* und *Buxbaumia viridis* in Hessen. - Gutachten i. A. des Landes Hessen, RP Darmstadt, 54 S.
- MANZKE, W. (2003): Zur Verbreitung und Bestandssituation von *Dicranum viride* (Grünes Gabelzahnmoos) im „Jägersburger-Gernsheimer Wald“. - Unveröffentl. Manuskript.
- MANZKE, W. (2006): Zum Umgang mit den Moosen bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie in Hessen. - Hess. Flor. Briefe (Darmstadt) **55** (4): 53-65.
- MANZKE, W. (in Vorbereitung): *Dicranum viride* oder *Hypnum cupressiforme*? Zum Zustand und zur Zukunft der *Dicranum viride*-Vorkommen in ehemals grund- und luftfeuchten Eichen-Hainbuchen-Altbeständen des Jägersburger Waldes.
- MANZKE, W. & M. WENTZEL (2004): Zur Ökologie des Grünen Gabelzahnmooses *Dicranum viride* am Beispiel des Jägersburger Waldes und anderer Waldgebiete der niederschlagsarmen Rhein- und Mainebene (Hessen) . - Limprichtia (Bonn) **24**, 237-282.

Verfasser

Werner Manzke, Herbartstraße 6, 60316 Frankfurt am Main

Anmerkung der Redaktion: An der fachlichen Qualifikation von Herrn Wolf als Mooskenner besteht auf Grund seiner Arbeiten in Baden-Württemberg und Hessen kein Zweifel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Manzke Werner

Artikel/Article: [Dicranum viride oder Dicranum tauricum? Eine Klarstellung zum Artikel von Böger & Wolf 2007, Hess. Flor. Briefe 56 \(2/3\) 63-64](#)